

Wählt ein Gedicht aus und untersucht es genauer:

- Entdeckt, was in dem Gedicht gesehen, gerochen, gehört und gefühlt wird. Legt dazu eine Tabelle an.
- Benennt die Grundstimmung des Gedichts (zum Beispiel lustig, ruhig). Begründet.
- Erklärt der Klasse, wie die jeweilige Jahreszeit in eurem Gedicht dargestellt wird.
- Sucht zu dem Gedicht eine passende Musik aus und bringt sie mit.

Die Aufgabe kann ggf. fächerübergreifend mit Musik bearbeitet werden.

Info

Lösungsvorschlag

	Kleberger	Bächler	Jandl	Maiwald
<b>Beschreibung der Jahreszeiten</b>	Erscheinungen des Sommers werden in drei Strophen aufgezählt und strophenweise je einem Sinn zugeordnet	Stille einer Winterlandschaft, die vom Schnee „besetzt“ ist; die Knospen haben etwas Hoffungsvolles und zugleich Bedrohliches	Nennung von drei für den Sommer typischen Begriffen	zehn Verben beschreiben, was der Regen tut, während ihm Paul am Fenster stehend zusieht
<b>Sinne</b>	Geruchssinn, Geschmackssinn, Hörsinn	Sehsinn, Hörsinn (über die Stille)	Sehsinn, Hörsinn (wenn v. a. das Zirpen mitgedacht wird)	Sehsinn, Hörsinn (z. B. „prasseln“)
<b>Stimmung</b>	fröhlich, träumerisch	ruhig, beschaulich	eintönig, zugleich verstörend (Sense als Attribut des Todes)	eintönig, dennoch auch heiter